

Erste Group erwirtschaftet in den ersten neun Monaten 2025 einen Nettogewinn von EUR 2.566 Mio

Finanzzahlen im Vergleich

Gewinn- und Verlustrechnung					
in EUR Mio	Q3 24	Q2 25	Q3 25	1-9 24	1-9 25
Zinsüberschuss	1.903	1.914	1.975	5.591	5.761
Provisionsüberschuss	735	762	798	2.158	2.340
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	110	104	88	358	288
Betriebserträge	2.798	2.866	2.919	8.319	8.587
Betriebsaufwendungen	-1.262	-1.361	-1.362	-3.809	-4.068
Betriebsergebnis	1.536	1.505	1.556	4.510	4.519
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-86	-97	-136	-211	-318
Betriebsergebnis nach Wertberichtigungen	1.451	1.408	1.420	4.299	4.200
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	886	921	901	2.516	2.566
Zinsspanne (auf durchschnittliche zinstragende Aktiva)	2,45%	2,41%	2,43%	2,46%	2,39%
Kosten-Ertrags-Relation	45,1%	47,5%	46,7%	45,8%	47,4%
Wertberichtigungsquote (auf durchschnittliche Kundenkredite, brutto)	0,16%	0,17%	0,24%	0,13%	0,19%
Steuerquote	20,5%	20,5%	20,5%	20,5%	20,5%
Eigenkapitalverzinsung (ROTE)	19,5%	17,1%	18,0%	17,9%	16,8%
Bilanz					
in EUR Mio	Sep 24	Jun 25	Sep 25	Dez 24	Sep 25
Kassenbestand und Guthaben	23.972	27.652	25.345	25.129	25.345
Handels- & Finanzanlagen	68.446	78.448	77.229	75.781	77.229
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	33.212	22.818	23.965	26.972	23.965
Kredite und Darlehen an Kunden	213.462	223.983	227.978	218.067	227.978
Immaterielle Vermögenswerte	1.277	1.387	1.390	1.382	1.390
Andere Aktiva	6.160	6.785	6.944	6.405	6.944
Gesamtaktiva	346.529	361.072	362.851	353.736	362.851
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	1.770	2.729	2.538	1.821	2.538
Einlagen von Kreditinstituten	16.889	15.368	15.830	21.261	15.830
Einlagen von Kunden	239.734	248.499	247.811	241.651	247.811
Verbriefte Verbindlichkeiten	51.265	54.809	55.835	51.889	55.835
Andere Passiva	6.759	7.064	7.074	6.346	7.074
Gesamtes Eigenkapital	30.112	32.603	33.763	30.767	33.763
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	346.529	361.072	362.851	353.736	362.851
Kredit-Einlagen-Verhältnis	89,0%	90,1%	92,0%	90,2%	92,0%
NPL-Quote	2,4%	2,5%	2,5%	2,6%	2,5%
NPL-Deckungsquote (AC Kredite, ohne Sicherheiten)	78,7%	73,6%	73,7%	72,5%	73,7%
Texas-Quote	17,4%	18,0%	17,4%	18,4%	17,4%
Harte Kernkapitalquote (aktuell)	15,2%	17,4%	17,5%	15,3%	17,5%

HIGHLIGHTS

GuV-Zahlen: 1-9 2025 verglichen mit 1-6 2024

Bilanzzahlen: 30. September 2025 verglichen mit 31. Dezember 2024

Der **Zinsüberschuss** stieg insbesondere in Tschechien, Rumänien und der Slowakei aufgrund von Kreditwachstum und der geringeren Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen auf EUR 5.761 Mio (+3,0%; EUR 5.591 Mio). Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich auf EUR 2.340 Mio (+8,4%; EUR 2.158 Mio). Zuwächse gab es in allen Kernmärkten und Provisionskategorien. Das **Handelsergebnis** verringerte sich auf EUR 231 Mio (EUR 428 Mio), die Position **Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert**, erhöhte sich auf EUR 58 Mio (EUR -70 Mio). Die Entwicklung beider Positionen war hauptsächlich auf Bewertungseffekte zurückzuführen. Die **Betriebserträge** stiegen auf EUR 8.587 Mio (+3,2%; EUR 8.319 Mio). Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich auf EUR 4.068 Mio (+6,8%; EUR 3.809 Mio). Aufgrund von kollektivvertraglichen Gehaltserhöhungen stiegen die Personalaufwendungen auf EUR 2.449 Mio (+5,6%; EUR 2.318 Mio). Die Sachaufwendungen stiegen auf EUR 1.206 Mio (+11,1%; EUR 1.086 Mio). Während sich die in den Sachaufwendungen verbuchten Beiträge in Einlagensicherungssysteme – für 2025 bereits fast gänzlich verbucht – auf EUR 59 Mio (EUR 72 Mio) verringerten, stiegen die IT-Aufwendungen auf EUR 530 Mio (EUR 451 Mio). Die Abschreibungen beliefen sich auf EUR 413 Mio (+2,0%; EUR 405 Mio). Insgesamt erhöhte sich das **Betriebsergebnis** moderat auf EUR 4.519 Mio (+0,2%; EUR 4.510 Mio), die **Kosten-Ertrags-Relation** belief sich auf 47,4% (45,8%).

Das Ergebnis aus **Wertminderungen von Finanzinstrumenten** betrug EUR -318 Mio bzw. 19 Basispunkte des durchschnittlichen Bruttokundenkreditbestands (EUR -211 Mio bzw. 13 Basispunkte). Dotierungen von Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen wurden vor allem in Österreich vorgenommen. Die **NPL-Quote** bezogen auf Bruttokundenkredite verbesserte sich geringfügig auf 2,5% (2,6%). Die **NPL-Deckungsquote** (ohne Sicherheiten) stieg auf 73,7% (72,5%).

Der **sonstige betriebliche Erfolg** belief sich auf EUR -212 Mio (EUR -289 Mio). Die bereits für das gesamte Jahr 2025 erfassten Aufwendungen für jährliche Beitragszahlungen in Abwicklungsfonds verringerten sich auf EUR 15 Mio (EUR 28 Mio). Die Bankenabgaben – derzeit in vier Kernmärkten zu entrichten – stiegen hingegen an. Im sonstigen betrieblichen Erfolg wurden EUR 284 Mio (EUR 194 Mio) erfasst, davon entfielen EUR 141 Mio (EUR 137 Mio) auf Ungarn. Die Bankensteuer in Österreich erhöhte sich aufgrund der zu entrichtenden Sonderzahlung auf EUR 102 Mio (EUR 30 Mio), in Rumänien belief sie sich auf EUR 41 Mio (EUR 27 Mio). Die Bankensteuer in der Slowakei von EUR 50 Mio (EUR 74 Mio) wird in der Position Steuern vom Einkommen verbucht.

Die **Steuern vom Einkommen** beliefen sich auf EUR 815 Mio (EUR 817 Mio). Das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnende Periodenergebnis verringerte sich infolge geringerer Rentabilität der Sparkassen auf EUR 596 Mio (EUR 653 Mio). Das **den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis** stieg auf EUR 2.566 Mio (+2,0%; EUR 2.516 Mio).

Das um AT1-Kapital bereinigte **gesamte Eigenkapital** erhöhte sich auf EUR 30,1 Mrd (EUR 28,1 Mrd). Nach Vornahme der in der Eigenkapitalverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter erhöhte sich das **Harte Kernkapital** (CET1, aktuell) auf EUR 26,4 Mrd (EUR 24,0 Mrd). Die **gesamten regulatorischen Eigenmittel** lagen bei EUR 34,8 Mrd (EUR 30,9 Mrd). Bei der Berechnung wurde der Zwischengewinn des ersten Halbjahres berücksichtigt, nicht jedoch jener des dritten Quartals. Das Gesamtrisiko (die **risikogewichteten Aktiva**, aktuell), das Kredit-, Markt- und operationelles Risiko inkludiert, sank auf EUR 151,1 Mrd (EUR 157,2 Mrd). Die **Harte Kernkapitalquote** (CET1-Quote, aktuell) stieg auf 17,5% (15,3%), die **Gesamtkapitalquote** auf 23,0% (19,7%).

Die **Bilanzsumme** stieg auf EUR 362,9 Mrd (+2,6%; EUR 353,7 Mrd). Auf der Aktivseite erhöhten sich Kassenbestand und Guthaben auf EUR 25,3 Mrd (EUR 25,1 Mrd), Kredite an Banken sanken auf EUR 24,0 Mrd (EUR 27,0 Mrd). Die **Kundenkredite** stiegen seit Jahresende auf EUR 228,0 Mrd (+4,5%; EUR 218,1 Mrd), am stärksten in Zentral- und Osteuropa, vor allem in Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Passivseitig gab es einen Rückgang bei den Einlagen von Kreditinstituten auf EUR 15,8 Mrd (EUR 21,3 Mrd). Die **Kundeneinlagen** stiegen auf EUR 247,8 Mrd (+2,5%; EUR 241,7 Mrd), insbesondere in Tschechien. Wesentlich für den Anstieg waren Kerneinlagen (Privatkunden, KMUs und das Sparkassen Segment). Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** belief sich auf 92,0% (90,2%).

AUSBLICK

Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung der ersten drei Quartale hat die Erste Group ihren Finanzausblick für 2025 erneut angehoben. Die Erste Group erwartet nun, dass sich der Zinsüberschuss um mehr als 2% erhöhen wird (anstatt etwas erhöhen), und eine Kosten-Ertrags-Relation von etwa 48% (statt weniger als 50%). Darüber hinaus erwartet die Erste Group eine CET1-Quote von mehr als 18,5% zum Jahresende 2025 (vor Erstkonsolidierung der Santander Bank Polska). Alle anderen Erwartungen bleiben gegenüber den großteils bereits zum Halbjahr angehobenen Werten unverändert.

Insgesamt erwartet die Erste Group aufgrund starken Kreditwachstums und einer besseren Ertragsdynamik eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von über 15%. Dies beruht auf den folgenden Prämissen: Erstens, das makroökonomische Umfeld – insbesondere am realen BIP-Wachstum gemessen – bleibt in den sieben Kernmärkten der Erste Group (Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien) robust. Angesichts der guten Wachstumsdynamik in nahezu der gesamten Gruppe in den ersten drei Quartalen erwartet die Erste Group für 2025, dass der Kreditbestand um mehr als 5% zulegt. Zweitens sollte das Betriebsergebnis gegenüber 2024 weitgehend unverändert bleiben oder sogar leicht steigen, da der Zinsüberschuss sich 2025 um mehr als 2% erhöhen sollte (anstatt etwas erhöhen), der Provisionsüberschuss um mehr als 5% zunehmen sollte, das Handels- und Fair Value-Ergebnis gegenüber 2024 stabil bleiben und die Betriebsaufwendungen voraussichtlich um circa 5% steigen sollten. Dementsprechend wird eine Kosten-Ertrags-Relation von etwa 48% erwartet (anstatt weniger als 50%). Angesichts der guten Entwicklung des Kreditrisikos in den ersten drei Quartalen werden Risikokosten des Gesamtjahres von etwa 20 Basispunkten erwartet. Weiters sollten die regulatorischen Kosten, die Beiträge zu Einlagensicherungssystemen und Abwicklungsfonds, Bankenabgaben wie Banken- und Finanztransaktionssteuern sowie sektorspezifische Übergewinnsteuern und Aufsichtskosten beinhalten, aufgrund der Anhebung der Bankensteuer in Österreich und in Rumänien insgesamt steigen.

Der sonstige Erfolg wird oft von Einmaleffekten beeinflusst und ist dementsprechend komplex zu prognostizieren. Haupteinflussfaktoren sind in der Regel regulatorische Kosten (mit Ausnahme der Beiträge zur Einlagensicherung sowie der Übergewinnsteuer in der Slowakei) sowie Gewinne/Verluste aus nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten. Aufgrund von positiven Einmaleffekten 2025, sollte der negative Beitrag zum Gesamtergebnis trotz massiver Erhöhung der Bankensteuern in Österreich und Rumänien geringer ausfallen als 2024. Unter Annahme eines effektiven Konzernsteuersatzes von 20,5% und eines gegenüber 2024 geringeren Minderheitenergebnisses sollte die Eigenkapitalverzinsung (ROTE) 2025 damit über 15% betragen.

Angesichts der starken Gewinnentwicklung und des bereits in den ersten drei Quartalen schneller als erwarteten Kapitalaufbaus lag die Harte Kernkapitalquote (pro forma, d.h. inklusive Gewinn des dritten Quartals) Ende September bei 18,2%. In der Folge wird die Harte Kernkapitalquote vor der erstmaligen Vollkonsolidierung der Santander Bank Polska nun bei mehr als 18,5% zum Jahresende 2025 (zuvor 18,25%) erwartet.

Zu potenziellen Risiken für die Prognose zählen (geo-)politische und volkswirtschaftliche Entwicklungen (etwa auch Auswirkungen von Geld- und Fiskalpolitik), regulatorische Maßnahmen sowie Veränderungen im Wettbewerbsumfeld. Aktuelle internationale (militärische) Konflikte haben keine direkten Auswirkungen auf die Erste Group, da sie nicht in betroffenen Regionen tätig ist. Indirekte Effekte, wie etwa Volatilität an den Finanzmärkten, Auswirkungen von Sanktionen, Unterbrechungen der Lieferketten oder der Eintritt von Einlagensicherungs- oder Abwicklungsfällen, können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Die Erste Group ist zudem nichtfinanziellen und rechtlichen Risiken ausgesetzt, die unabhängig vom wirtschaftlichen Umfeld schlagend werden können. Eine schlechter als erwartete Wirtschaftsentwicklung kann auch eine Goodwill-Abschreibung erforderlich machen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Erste Group, Investor Relations, Am Belvedere 1, 1100 Wien

E-Mail: investor.relations@erstegroup.com

Internet: <http://www.erstegroup.com/ir>

Thomas Sommerauer, +43 50100 17326, E-Mail: thomas.sommerauer@erstegroup.com

Peter Makray, +43 50100 16878, E-Mail: peter.makray@erstegroup.com

Simone Pilz, +43 50100 13036, E-Mail: simone.pilz@erstegroup.com

Gerald Krames, +43 50100 12751, E-Mail: gerald.krames@erstegroup.com

Diese Information ist auch auf <https://www.erstegroup.com/de/investoren/news> verfügbar.